

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 338.

Donnerstag, den 4. December.

1845.

Vom Landtage.

(Sitzung der zweiten Kammer. Montag den 1. Dec.)

Mehler, Scheibner, Heuberer beworren Petitionen. Die des Letzteren aus Geringswalde forderte unter Anderm auch Herabsetzung des sächsischen Bundescontingents; Heuberer fügte seiner Beworrenung einen kräftigen Schlusssatz hinzu. Klien beworrenete eine Petition der Superintendenten des Leipziger Kreisdirectionsbezirks, um Wahlfähigkeit zur Ständeversammlung; dies läme ihm, sagte er, wie gerufen; er hoffe, daß sie entweder Beachtung finde, oder wie ein niederschlagendes Pulver wirke. — Man konnte bei dem Gegenstande der heutigen Tagesordnung: provisorische Abgabebewilligung auf das Jahr 1846, nicht vermuthen, was im Schooße der Debatte lag. Anfang und Ende werden es zeigen. — Georgi war Referent, Hensel II. war das einzige Mitglied der Finanzdeputation, welches fehlte. Georgi rechtfertigte die Deputation hauptsächlich gegen die Aeußerung eines Mitglieds der ersten Kammer, Grafen v. Hohenthal-Pückau, welcher ihr zum zweiten Male eine Schuld an der Verzögerung des Budget vorgeworren. Der Herr Graf habe es räthselhaft gefunden, daß in einer solchen Zeit die Arbeit der Deputation nicht fertig sei; wenn diese Aeußerung des Hrn. Grafen ein Selbstgeständniß sei, habe er nichts dagegen. Es gebe aber Leute, denen Alles räthselhaft sei. Der Herr Graf könne hierüber nicht urtheilen, da er selbst nicht Mitglied der Finanzdeputation gewesen, und überhaupt noch kein größeres Referrat da sei, welches man von ihm kenne. v. Thielau erbat sich hierauf vor Andern das Wort und führte aus, in wiefern die Deputation nicht früher fertig werden könne, sie sei es jedoch schon zum größten Theile und nur bellaufende Geseze hinderten den Schluß ihrer Arbeit. Todt erklärte, daß er diesmal gegen ein Provisorium stimme, und motivirte dies hauptsächlich durch die Vorgänge auf früheren Landtagen; die Regierung hätte dem Uebelstande des Provisoriums leicht abhelfen können, wenn sie den Landtag zeitiger zusammengerufen. Brockhaus bellagte hauptsächlich, daß die Landtage so lange dauerten, nannte dies einen Uebelstand und behielt sich vor, ein Abhilfsmittel vorzuschlagen. a. d. Winkel rechtfertigte die späte Zusammenberufung durch die Rücksicht auf Landleute, denen die Saat- und Erntezeit die wichtigste sei. Oberländer sprach für, Rewiger gegen das jezige Provisorium. Hierauf Joseph für die Ansicht Todt's: Saat- und Erntezeit und andere Zeiten, die der Abg. a. d. Winkel nicht genannt, seien allerdings wichtig für den Landmann, aber noch wichtiger sei der Beruf eines Abgeordneten, gegen dessen Pflicht käme die Wichtigkeit der Saat und Ernte nicht in Betracht. Es stehe die Alternative: entweder hat die Deputation ihre Pflicht nicht gethan, oder die Regierung hat eine unrichtige Behauptung in Bezug auf die Zeit der Ständeeinberufung ausgesprochen. Die Deputation sei frei von jedem Vorwurf, und wenn eine einzelne Stimme ihr einen solchen dennoch gemacht, so komme diese hier nicht in Betracht; diese Stimme bewillige vielleicht zwei Budgets in einer halben Stunde; das Verfahren der Regierung sei nicht gerechtfertigt und da schon so oft gebeten,

dies aber vergeblich geblieben, so sei es an der Zeit, gegen die provisorische Steuerbewilligung zu stimmen. Tschucke dagegen theilte zwar das Bedauern über die provisorische Bewilligung, wollte jedoch, da er keinen wesentlichen Nachtheil darin ersehe, dafür stimmen. Mehler: er könne der Regierung keinen Vorwurf machen, auch der erbitterteste Segner könne dies hier nicht, da ja die Regierung die Stände zeitiger als früher einberufen, um die provisorischen Steuercredite zu vermeiden. v. Gablenz; die Regierung habe ja versuchsweise die Stände zwei Monate früher einberufen. v. Thielau: auch wenn die Regierung im Juni oder Juli die Stände zusammengerufe, könne möglicherweise doch ein Provisorium eintreten; es liege hauptsächlich am Rechenschaftsbericht, es folge auch kein praktischer Schaden, da später beschlossene Steuerminde rung auch auf das erste Jahr zurückgestreckt werde. Wenn kein Provisorium bewilliget werde, so habe doch die Regierung nach der Verfassungs-Urkunde das Recht, die Steuern zu fordern. Eisenstuck: Provisorien hätten durchaus keinen Nachtheil. Staatsminister v. Zeschau: wo sich Schwierigkeiten darböten, sei es am Leichtesten, die Schuld auf die Regierung zu werfen; selbst bei einer früheren Versammlung der Stände würden sich Schwierigkeiten der Beendigung des Budgets finden. Todt: könne man einmal nicht bei der jezigen Einrichtung des Budgets ohne Provisorium auskommen, so müßte diese geändert werden, aber es müsse einmal zum bestimmten Entschlusse hierüber kommen. Dr. Schaffrath: man habe gesagt, die Deputation sei nicht Schuld, die Kammer nicht Schuld, die Regierung nicht Schuld an dem Provisorium. Wer aber sonst? der blinde Zufall könne es doch nicht sein, also Jemand wäre Schuld und müßte Schuld sein. Er sei übrigens kein erbitterter Feind der Regierung, er streite gegen sie aus Ueberzeugung, aber nicht aus Feindschaft, und erkenne das Gute, was sie thue, gern an. Da alle ausgesprochenen Bitten der Stände vergeblich gewesen, so müsse auch er gegen das Gesez stimmen; die Regierung könne zwar die Steuern forterheben, allein auf solche Weise, wie nach der Verfassungsurkunde werde sie es gewiß nicht gern thun. Joseph: ob Provisorien schaden oder nicht, darauf komme nichts an, es handele sich um eine Pflichterfüllung der Stände, die geschmälert werde, wenn sie das Budget auf 1 Jahr nicht mit gleicher Sorgsamkeit prüften; wenn der Abg. Mehler die Regierung damit vertheidige, daß sie den Versuch gemacht, ein Provisorium zu vermeiden, indem sie die Stände früher zusammengerufen, so vertheidige man die Regierung damit nicht, denn der Versuch zeige sich eben jetzt als ein gänzlich verunglückter. Wenn die Steuern auch dennoch trotz der Verweigerung des Provisoriums forterhoben würden, so treffe die moralische Verantwortung einer solchen gezwungenen Steuererhebung die Regierung; die Aeußerungen des Staatsministers der Finanzen über die Schwierigkeiten bei Wahl des Zeitpunctes der Zusammenberufung der Stände widersprächen der früheren und jezigen Erklärung, Provisorien zu vermeiden, denn nach jenen Aeußerungen könne letztere gar nicht gegeben werden. Mehler sprach zur Widerlegung Joseph's, Joseph

replizierte. v. Thielau machte hier Bemerkungen über die Pflicht eines Abgeordneten, und fragte, wenn denn der Zeitpunkt der Zusammenberufung nach seiner, Joseph's, Ansicht sei? Joseph: was die Erfüllung seiner Pflichten anlangt, so sei der Herr v. Thielau der letzte, dem er darüber zu richten zugestehen werde, der jetzt gewählt gewesene Zeitpunkt sei zu spät, dies genüge zur Begründung seines Vorwurfs. Da der Abg. Joseph hierbei sich auch des Wortes „Willkürlichkeit“ bedient, so bemerkte der Staatsminister v. Zeschau, daß er hierüber keinen Antrag an's Präsidium richten wollte. Präsident Braun ersucht den Abg. Joseph, seine Worte zu erläutern. Joseph thut dies und der Präsident erklärt, daß er sie eben so aufgefaßt habe. Abg. v. Thielau: der Abg. habe in seiner Erläuterung auf eine Uebereinstimmung der Kammer Bezug genommen, er bitte, die Kammer hierüber zu befragen. Abg. Joseph: Er habe schon öfters gefunden, daß der Abg. von Thielau Worte anderer Redner zu verdrehen beliebe, so auch hier; er, Joseph, habe nicht gesagt: daß die Kammer ihm hierin beistimme, sondern daß der gebrauchte Ausdruck in Bezug auf den Zeitpunkt der Zusammenberufung so beschaffen sei, daß man ihm, sei man für oder selbst gegen das Provisorium, beistimmen könnte. v. Thielau: die jetzige Aeußerung des Abg. Joseph sei von der Art, daß er zur Ordnung rufe und die Kammer hierüber zu befragen bitte. Abg. Joseph: Er verdenke es einem Abgeordneten gar nicht, wenn er Vorwürfe der Wortverdrehungen sich nicht gefallen lassen wolle; er finde es ganz angemessen, daß derjenige, welcher solche Vorwürfe gebraucht, zur Ordnung gerufen werde, aber unter der einen Voraussetzung der Wahrheit; das, was er dem Hrn. v. Thielau vorgeworfen, sei wahr, er könne es durch mehrere Beispiele belegen. Sollte ihn auch die Kammer jetzt auf den Antrag des Hrn. v. Thielau zur Ordnung rufen wollen, aber, was er gesagt, sei wahr. Die Kammer entschied sich gegen 12 Stimmen für den Ordnungsruf, der hierauf auch erfolgte. Die 12, welche sich für Joseph erhoben, waren außer ihm Dr. Schaffrath, Tschucke, Puth, Wolff, (und außer einem Mitgliede, welches Referent nicht erkennen konnte, wahrscheinlich Grimm), Rewitzer, Müller, Kleeberg, Wos, Todt, und — Präsident Braun selbst. Die Steuern wurden bewilligt gegen: Todt, Joseph, Schaffrath, Müller und Rewitzer, welche allein dagegen stimmten *).

Dienstag, den 2. December.

Nach Vorlesung der Registrande verlangte der Abg. Joseph, daß eine gestern vom Abg. v. Thielau gebrauchte Aeußerung: „es sei nicht mit der Pflicht eines Abgeordneten zu vereinigen, gegen das Provisorium zu stimmen“ zu Protocoll genommen werde, sie sei viel wichtiger, als andere gebrauchte Ausdrücke. Er wolle jene Worte zu seiner Selbstgenugthuung erwähnt und an selbige erinnert haben, um Dessen willen, was er in Folge derselben nicht gethan habe. Diesem verlangte Aufschub, bis v. Thielau zugegen sei. Dr. Schaffrath: daß v. Thielau jetzt nach Beginn der Sitzung noch nicht zugegen sei, wäre dessen eigene Schuld, das Protocoll könne darauf nicht warten. Klien sprach sich wie Ziesche aus. Rewitzer bestätigte Joseph's Behauptung und führte die von v. Thielau gesprochenen Worte nach seinem Gedächtnisse genauer an. Präs. Braun: er erinnere sich, daß v. Thielau allerdings wenigstens ähnliche Worte gesprochen. v. Planitz und Georgi entschuldigten v. Thielau, letzterer versicherte: er habe schon gestern Abend mit v. Thielau gesprochen und dieser habe die Worte in Abrede gestellt. Wos dagegen sagte: er habe die Worte so, wie Rewitzer, gehört. Poppe: er habe solche Aeußerung, wie der Abg. Joseph angeführt, allerdings gehört und bedauere, daß v. Thielau nicht gestern zur Ordnung gerufen worden sei. Präs. Braun: es sei keineswegs eine angenehme

*) Am Sonnabend wurde Sr. Maj. dem Könige eine Deputation der Lausitzer Provinzialstände, v. Thielau an der Spitze, vorgestellt. Sie überreichten eine Loyalitätsadresse.

Anmerk. des Berichterstatters.

Aufgabe für das Präsidium, Mitglieder zur Ordnung zu rufen; er mache auch aufmerksam, daß der Abg. Joseph nicht verlange, v. Thielau solle zur Ordnung gerufen, sondern nur: dessen Aeußerung solle zu Protocoll genommen werden. v. Zeschau entschuldigte v. Thielau; als sich noch mehrere Redner erhoben, schlug das Präsidium vor: jetzt diese Sache auf sich beruhen zu lassen, was angenommen wurde. Der inzwischen eingetretene Abg. v. Thielau aber erhielt noch das Wort; er leugnete, so gesprochen zu haben, wie man ihm vorgeworfen, er habe nur gesagt, die Kammer könne es nicht verantworten. Unter den Petitionen war eine bemerklich aus Löbau, welche dem Abg. Hensel II. Veranlassung gab zu bemerken: die Stimme Einzelner aus dem Volke beweise mehr, als eine bezahlte Zeitungsannonce. Nach dem Schlusse des Registrandenvortrags bemerkte noch der Präsident, daß der Abgeordnete v. Thielau ein Blatt der stenographischen Niederschrift ihm zum Vorlesen übergeben; nach dem Beschlusse der Kammer, diese Sache nicht weiter zu verfolgen, könne er zwar das Blatt nicht vorlesen, bemerke aber, daß in dem ihm übergebenen Blatte die von den Abg. Joseph und Rewitzer angeführte Aeußerung nicht stehe. — Verhandlung über Salzpreise. Diese sollen im ganzen Lande gleich werden und zwar 3 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. für das Kochsalz, 2 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf. für das Viehsalz, à Centner 120 Pfund Zollgewicht. Ein Antrag Dehme's und Dehmigens, die Regierung um Erhöhung des den Landwirthen zu verabreichenden Kochsalzes anzugehen, ging durch. Bemerkenswerth war in einer Hinsicht die Erzählung des bäuerlichen Abg. Vogel aus dem Schönburg'schen. Ein Antrag der Deputation auf Aufhebung der Salzniederlagen, mit Ausnahme der Leipziger, und Freigebung des Salzhandels fand Widerspruch von Tschucke und zum Theil von der Regierung. Der Antrag ging jedoch gegen die eine Stimme Klien's durch. Der Leipziger Kreis gewinnt hierdurch allerdings nichts, verliert aber auch nichts. —

Anderweiter Bericht über den Schluß der Landrentenbank. Dieser ging dahin: die Feststellung des Schlußes bis zur Berathung über das Gesetz, Ablösung der Lehngelder betr., auszufehen. Scholze sprach dagegen und las eine große Anzahl von Gesetzparagrafen anderer Länder, eine Rede des Staatsministers Böckh u. a. vor, er sprach hauptsächlich über die Landrentenbank. Ref. Schäffer: es sei jetzt nicht sowohl hiervon, als von dem Zeitpunkt der Berathung über das Gesetz die Rede. Haden schloß sich der Deputation an, v. Zeschau und Planitz desgleichen. Joseph jedoch sprach sich gegen die Verschiebung aus. Das Gesetz über Ablösung des Lehngeldes hänge nicht so mit dem Gesetze von 1832 zusammen, daß deshalb auf ersteres gewartet werden müsse; er freue sich, daß Deputation und Regierung bei dem Auflösen des Lehngeldes die Annahme der Landrentenbriefe den Berechtigten zur Bedingung machen wollten, es möge aber auch bei anderen Ablösungen geschehen. Wenn die Berechtigten sich im Besitz der Landrentenbriefe conservativ zeigten, würden sie nicht den rothen Heller am Capitale verlieren. Ein hierauf von ihm gestellter Antrag fand zahlreiche Unterstützung. Minister v. Falkenstein sprach in längerer Rede gegen die Annahme Joseph's, daß die Regierung von Anträgen der Deputation beistimme, worauf Joseph den Ausdruck seiner Freude über die Regierung zurücknahm. v. Planitz verlangte jedoch, daß erst über das Deputationsgutachten abgestimmt werde, was die Kammer auch zustimmen war. Nach Jani und Heuberer sprach Sörniz, welcher das ebenfalls unterstützte Amendement stellte: den Termin zur Landrentenbank für die Verpflichteten so lange zu verschieben, bis das vorliegende Gesetz Kraft erlange. v. Thielau erlangte hiergegen als Deputationsmitglied das Wort zur Widerlegung. Er bezog sich hauptsächlich darauf, daß die 1. Kammer auch eine Stimme habe und man hier nicht Anträge verfechten möchte, welche diese Kammer nicht annehme. Nachdem Dr. Haase gesprochen, bat Dr. Schaffrath um's Wort, nur zur Widerlegung v. Thielau's, er wolle ihn mit dessen eignen Worten widerlegen; bei der Berathung über das Maßsystem sei es v. Thielau gewesen,

welcher gesagt: man dürfe in dieser Kammer sich nicht an die Ansicht der I. Kammer kehren. v. Thie lau antwortete hierauf nicht. Auf Frage Haden's wurde erklärt, daß der Antrag des Abgeordneten Joseph durch die jetzige Abstimmung nicht mit betroffen worden, die Verschlebung des Beschlusses gegen 2 Stimmen angenommen, zwei andere Anträge der Deputation aber einstimmig angenommen.

Leipziger Stadttheater.

Der dreizehnte November.

Dies neueste Stück Guklow's hat mit zwei großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Mit einem schadhast gemachten Rufe und mit einem schadhast gewordenen Stoffe.

Unser Publicum, wie immer auf Selbständigkeit bedacht, verhielt sich mit Recht so unbefangen wie möglich. Dies ist heutiges Tags, wo die Zeitungskritik überaus geschäftig ist, das allenfalls Angreifbare als unbedingt Tadelnswerthes zu verkünden, namentlich im Theater von großem Werthe.

Der Stoff selbst aber verhindert wohl ein vollständiges Gesingen auf dem Theater: Erstens ist er seiner Seele nach für das deutsche Publicum überlebt, ich möchte sagen überstanden. Einem eigensinnigen Schicksale unterworfen zu sein, bis in die willkürlichsten Einzelheiten erschüttert unterworfen zu sein, das ist durch die Schicksalsstücke Werner's, Müllner's, Houwald's abgenutzt und das kann nur durch Ueberraschung und verführerisches Beiwerk auf uns wirken. Wie viel wir griechische Tragödien galvanisiren, unser Weltanschauung ist einmal nicht mehr auf die Idee des Fatums zu stellen. Ja, wie sehr wir den Spielen des Aberglaubens im gewöhnlichen Leben nachgeben, wie sehr wir selbst unsern Geist vor einem erschrecklichen Begriffe des Schicksals bei gewaltiger Veranlassung beugen mögen, das Bedürfnis der Freiheit empört sich in uns, wenn dies Thema als ein berechtigtes uns eine Kunstwelt bestimmen soll. Und in diesem Stücke ist uns zweitens die Hingebung noch dadurch erschwert, daß dies Thema hier eigentlich doch als eine Grille erscheint und eigentlich doch als Grille behandelt ist. Dieser Lord Arthur macht nicht nachdrücklich genug geltend, daß er zum Unglück bestimmt, daß er zum Tode am 13. November

bestimmt sei. Es imponirt uns kein fatalistischer Glaube, es setzt sich mosaikartig eine fixe Idee zusammen, und so wird unser Zweifel fortwährend aufgemuntert, gegen dies verbrauchte Spielwerk auf der Hut zu sein, und den Vergleich mit dem wirksameren Stücke ähnlicher Art „Sie ist wahnsinnig“ wach zu erhalten.

Mit dem Dichter sollen wir deshalb nicht rechnen. Man verliert sich so leicht in eine Grille hinein, daß man bald nicht mehr weiß, in wie weit unser Stoff nur in uns, in wie weit er auch auf Andere mächtig wirkt. Beim ersten Schritte sind wir frei, „beim zweiten sind wir Knechte.“

In Betreff des Autors ist es wichtiger, daß er das ohnehin nicht eben dramatische Thema nicht stark genug aus dem Novellen-Charakter hinaus geführt und ihm bis in den letzten Act die Möglichkeit langer Erzählungen gelassen habe.

Durch unsere Aufführung wurde das Stück übrigens keineswegs gehoben, sondern gedrückt. Es hat zwei Hauptrollen, Arthur Douglas und Edward Holiday! Von diesen war nur Herr Wagner — Arthur — lobenswerth. Herr Stürmer ist dieser Aufgabe einer Charakterrolle, welche vor unsern Augen zu böser That aufwuchern soll, nicht gewachsen. Ich erinnere an die Scene, in welcher er um Fennimore wirbt, von dieser ohne irgend eine Hoffnung gelassen und hier eigentlich zu dem ausgesprochenen Entschlusse getrieben wird, Arthur ohne irgend eine Schonung in den Tod zu jagen. War dies nicht eine vorzügliche Gelegenheit für den Schauspieler, einen entscheidenden Uebergang wirksam auszudrücken? Und geschah dies? Nein. Und so sind in der Rolle zahlreiche Wendungen unausgeprägt verblieben. Der klare Ausdruck des Wortsinnes erschien sogar nicht überall.

Von den Nebenrollen wurde die des Dieners Trilbie durch Herrn Marr sehr gut, die des Londoner Lion Marston durch Herrn Meizner gut gespielt. Letzterer muß nur die furchtsame Flucht im letzten Acte auch über die letzten Worte so hinausbringen, daß sie nur heiter, nicht grell wirken. Herr Mar der als Dr. Scott vorletzt durch unwirksame Betonung ein gut Theil dieser durch Gesundheit wohlthätig wirkenden Rolle und die Frauen, auch Fennimore, sind unbedeutend, wenigstens erschienen sie nicht anders. Den 2. December. H. P.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Bretschel.

Nachtrag II. zu den Actien-Einzahlungs-Terminen der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 3494 d. Bl.)

467. Bis 7. Dec. 1845. Mitt. 12 U. Einz. I. mit 1 Thlr., den Rothenbacher Steinkohlenbau-Verein zu Glauchau und Rothenbach betr. [Die Einzahlung nimmt Herr Kaufmann G. F. Weyhe in Glauchau an.]
- • Bis 23. Dec. 1845. Abds. ... U. Nachlief. V. mit 11½ Thlr., die Thüringische Eisenbahn-Ges. zu Erfurt betr. [Soll nur den 453 Interimscheinen, welche Einz. V. mit 2½ Thlr. bis zum 31. Oct. d. J. nicht leisteten und, sofern sie 40 Thlr. bereits bis zum 30. April e. a. erlegten, jezt ½ Thlr. weniger nachzuliefern brauchen.]

Bekanntmachung.

Die öffentliche Mischung der Nummern 29. K. S. Landes-Lotterie, so wie der Gewinne erster Classe findet Sonnabend den 6. December, Nachmittags 2 Uhr auf dem Ziehungs-Saale statt. Jedem Anwesenden steht es vor der Mischung frei, nach irgend einer der 34,000 Nummern zu fragen und sich solche vorzeigen zu lassen. Leipzig, am 2. December 1845.

Die Königl. Lotteriedirection.
v. Löben.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kreis-Amte sollen

Mittwoch den 3. December 1845

und die nächstfolgenden Tage, Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr verschiedene zu einem Nachlasse gehörige, zum größeren Theile wohl erhaltene Gegenstände, als Pretiosen, Kleider und Wäsche, eine bedeutende Anzahl Bücher, Tuch in Stücken, neue Beinleider und Westenstoffe, eine Anzahl Galanteriedegen und ein aufrecht stehendes Pianoforte, und

Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften, wovon ein Verzeichniß an Kreisamtsstelle ausgehängt ist, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung im 14 Thlr. Fuße versteigert werden, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Kreis-Amt Leipzig, den 15. November 1845.

Kunad.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag d. 5. December: Nummer 777, Posse v. Lebrün. Hierauf zum ersten Mal: **Der Brigadier**, Posse in zwei Acten nach dem Französl. von W. Friedrich. Zum Beschluß zum ersten Mal: **die weibliche Schildwache**, Liederspiel in 1 Act von W. Friedrich.

Sonntag den 7. December: **Gottsched und Sellert**, Characterlustspiel von Heinrich Laube.

AUCTION

Nur bis 8. Decbr. können noch Verzeichnisse für die Gewandhaus-Auction angenommen werden.

Ferdinand Förster.

Achtes Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag den 4. December 1845.

Erster Theil. Symphonie von W. A. Mozart (D-dur). — Recitativ und Arie aus Norma von Bellini, gesungen von Fräul. Jenny Lind. — Adagio und Rondo für die Violine mit Orchesterbegleitung, componirt und vorgetragen von Herrn Jos. Joachim. — Duett, ges. von Fräul. Lind und Miss Helene Dolby. —

Zweiter Theil. Ouverture zu Oberon von C. Maria v. Weber. — Recitativ und Arie aus Don Juan von Mozart, ges. von Fräul. Lind. — Caprice für die Violine mit Orchesterbegleitung über ein Thema aus dem Piraten von Bellini, componirt von K. W. Ernst, vorgetragen von Herrn J. Joachim. — Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräul. Lind.

Zum Verkauf an der Casse ist, wie herorts früher angezeigt, eine Zahl von Billets reservirt worden, zu dem Preise von $1\frac{1}{3}$ Thlr. pr. Billet.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Das neunte Abonnement-Concert ist Donnerstag den 11. December 1845.

Die Concertdirection.

Holz-Auction.

Den 10. Dec. 1845 sollen die auf der Bergmannschen Wiese bei Leutsch befindlichen Eichen, Ethern, Küstern (160 Stück) an den Meistbietenden notariell versteigert werden.

Das Holz ist gesund und das meiste für Stellmacher sehr geeignet. Anfang der Auction 9 Uhr Morgens.

Leipzig, den 26. Novbr. 1845.

Dr. Scherell.

Bei **Julius Selbig** in Altenburg ist erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Die Augsburgerische Confession, verdeutscht und mit Anmerkungen für unsere Zeit herausgegeben. Nebst einem Anhang: „das apostolische, Nicänische und Arhanasianische Symbolum.“ Von **S. N. Eberhard.**

gr. 8. brosch. $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Für jeden denkenden Protestanten ist es jezt, wo der geistige Kampf um die heiligsten Güter der Menschheit geführt wird, unabwendbares Bedürfnis, sich von dem Inhalte der Augsburgerischen Confession und von deren Anwendung auf unsere Tage durch eigne Prüfung zu unterrichten. — „Nur das Wissen ist das Leben und der Irrthum ist der Tod.“

Gelegenheitsgedichte, so wie jede Art Schreiberei wird geliefert vor dem Zeiger Thore (an der Sonnenw. r. Chaussee), erstes Haus links Nr. 38 B, 3. Etage.

Montag den 8. Dec.

wird die 1. Classe 29. königlich sächs. Landeslotterie in Leipzig gezogen.

Mit Loosen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. Chr. Plencner.

Loose zur angehenden Landeslotterie empfehlen
G. C. Marg & Co., Hainstraße 19.

Lotterie = Anzeige.

Die erste Klasse 29. S. Landeslotterie wird den 8. Dec. d. J. gezogen, wozu ich mich mit Kaufloosen bestens empfehle. Darunter sind noch Nr. 1751 bis 1850 zu haben.

J. C. Kleine, Barfußgäßchen Nr. 13.

** Zu der nächsten Montag erfolgenden Ziehung 1. Classe 29. S. Landeslotterie empfehle ich mich mit Loosen bestens. In der beendigten Lotterie fiel das große Loos auf Nr. 22133 in meine Collecte.

J. C. Lehmann, Petersstraße 14 III.

Montag den 8. December beginnt die Ziehung der ersten Classe 29. Landeslotterie und empfehle mich zu derselben mit $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Loosen bestens.

J. A. Pöbler,

Böttchergäßchen Nr. 3/436.

* **Neues Etablissement.** *
Strohhatfabrik u. Bleiche, Putz- und Modewaaren-Geschäft

von **A. Th. König,**

Petersstraße Nr. 29, erste Etage,

empfehle ich mit einer reichen Auswahl Pamela-Hüte in allen Nuancen, so wie sehr schön-n Häubchen, Kinderhüten und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu ganz billigen Preisen.

Anzeige.

Einem geehrten Publicum, so wie allen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein Verkauflocal in Herrn Selliers Hof, Grimma'sche Str. Nr. 36 eröffnet habe.

Unter Versicherung reeller solidier Bedienung empfehle ich zur geneigten Berücksichtigung

August Ublemann,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Unterzeichneter empfiehlt für reisende Herrenschaften auf kürzere oder längere Zeit seine Zimmer zur Wohnung. Berlin. **C. Franke, Krausenstraße Nr. 55.**

Die concessionirten **Angermanschen Zahnmedicamente,** welche ich hierdurch ergebenst empfehle, so wie Anodyno Necklaces für Kinder, bekommt man jezt im großen Blumenberge links 3. Etage.

Berm. Dr. **Angermann.**

Elegante Theater-Perspective

in Eisenbein, Perlmutter, schwarz und Bronze, mit Emaille, mit achromatischen Gläsern, empfehlen in schönster Auswahl billigst **Gebrüder Tecklenburg.**

** Um mein Lager von **Holländischen und Berliner Blumenzwiebeln**

zu räumen, verkaufe ich selbige zu herabgesetzten Preisen. **J. C. C. Lehmann.**

Die **Commissionshandlung** von **A. Heinrich**

zeigt einem geehrten Publicum hiermit ergebenst an, und empfiehlt ihr reichhaltiges Sortiment von jütändischen wollenen Strümpfen, Shawls, Hosen, Wigogne-Jacken, Hosen, Damen-socken und Strümpfen für Herren und Damen in allen Größen und Farben und echtem Hamburger und englischem Streichgarn. Peter Richters Hof, Gewölbe Nr. 19.

Das **Meubles-Magazin** der vereinigten Tischlermeister am untern Park empfiehlt sich mit einer Auswahl geschmackvoller Meubles, so auch Stühle und Divans in Mahagony, Kirschbaum, Birke etc. und stellt bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

** Diademe, Coiffuren, **

Arrangements, Hüte und Hauben zu Gala und Civil in ganz neuer, schöner und großer Wahl. **Rosenlaub.**

— Ausverkauf von Damenpuß —

zu noch billigeren Preisen als bisher: Petersstraße 1. Etage, neben Stadt Wien.

Fertige Mäntel für Damen

in Seide, Lama und Tuch u. s. w. sind sehr billig zu haben: große Fleischergasse Nr. 24, 1. Etage.

Mäntel für Damen

in bester Auswahl empfiehlt das Kleider-Magazin für Damen von **C. F. Stewin**, Hainstraße Nr. 27.

Gewirkte Puppensachen.

Mützen und Strümpfen in jeder Größe, ferner: Jüpfchen, Röckchen, Schürzchen, Höschen und ganze Kleidchen empfiehlt in großer Auswahl **Friedrich Schröter**, Petersstraße Nr. 42/33.

Winterkleider

neuester Pariser Façon.

Mit einer großen Auswahl der so beliebten Raphael-Mäntel, Burnus und Ueberziehröcke von 8 bis 36 Thlr., Beinkleider von 5 bis 9 Thlr. und Westen von 2 bis 8 Thlr. empfiehlt sich **Pancratius Schmidt**, Grimma'sche Straße (Fürstenhaus).

Cravaten,

Shlipse, Jaromirs, Khoner Shawls und Halstücher, schwarz und in den neuesten Mustern und schwersten Stoffen empfehlen zu billigen Preisen

F. W. Schmidt & Comp.,
Markt (Stieglitz's Hof).

Zu Weihnachtsgeschenken für Herren

empfehle ich mein stark assortirtes Lager von Westenstoffen in allen Qualitäten und den geschmackvollsten Mustern.

C. F. Fleischbauer,
Peter Richters Hof, Gewölbe Nr. 13.

Lager von

Berliner Lampen

in allen Gattungen unter Garantie zu Fabrikpreisen. **C. Albert Bredow** in Kochs Hofe.

Regulateur-Lampen sehr hell und sparsam. Abends brennend bei **S. Werner**, Kochs Hof.

Gummischuhe

werden neu befohl mit Leder oder Gummi, so wie auch, um der öftern Klage des Ausrutschens zu begegnen, mit rauhen Gummi- oder Korksohlen belegt und alle Arten Ausbesserungen derselben schnell und billig besorgt von **Friedr. Aug. Ercho**, Schuhmacherstr., Reichstr. 51.

Apartements-Apparate wegen Zug und Geruch werden gefertigt von **J. G. Heinicke**, Zimmermann, Reudnitzer Straße Nr. 16. Auch werden Bestellungen angenommen Markt Nr. 9 beim Hausmann.

Der Verkauf meiner seit 12 Jahren hier bestehenden **Fabrik der Leipziger Thran- und Indigo-Glanzwichse** befindet sich im Gewölbe in Neumarkt Nr. 8 (Hohmanns Hof).

Diese Wichse ist in gefälligen, mit Etiquetts versehenen Steinpots, so wie auch in schönen rothen Schachteln, und auf jedem Pot und jeder Schachtel mein Name schwarz aufgedruckt. Sie erzeugt schnell den schönsten Glanz im tiefen Schwarz, und vermöge ihres Thrangehalts ist sie dem Leder durchaus nicht nachtheilig, sondern erhält es weich.

Preise: Pots mit Inhalt 1 & 6 Ngr., 1/2 & 3 Ngr., kleinere zu 24 und 12 L., Schachteln à Stück 1/2 und 1 Ngr. Wiederverkäufer erhalten hiervon in Pots für 15 Mar. oder 50 % in Schachteln aber für 24 Ngr. oder 80 % auf jeden Thaler als Rabatt.

Extra prima-Qualität, welche noch mehr Thran und Glanzstoff enthält, Pots mit Inhalt 1 & 8 Ngr., 1/2 Pfd. 4 Ngr., kleinere zu 25 und 13 L. und Schachteln à 6 L. Von dieser nehme ich die Pots leer wieder zurück.

F. Metlau, alleiniger Fabrikant derselben.

Hausverkauf.

Erbschaftshalber soll das Weissenborn'sche, in Stötteritz gelegene Schenkhaus mit Realschenkerechtigkeit und Inventarium, auch einem Garten und einem Acker Feld verkauft werden. Zwei Dritteile des Kaufpreises können darauf stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren bei **August Weissenborn** in Leipzig, Katharinenstr. 12, im Gewölbe.

Freiwilliger Verkauf.

Bei einer Mittelstadt, dicht an der Elbe und an der Eisenbahn, ist ein fast noch neues massives Wohnhaus mit sieben Stuben, Garten, Hofraum, Brunnen, Remisen und Platz zur Anlegung einer Brennerei, nebst einer in dem Hause befindlichen vollständigen und gangbaren Materialhandlung und Vorräthen aus freier Hand zu verkaufen. Nöthigen Falles kann auch die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Alles Nähere ist bei dem Schullehrer **Trosandt** in Klein-Wittenberg an der Elbe zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein Landgut in **Schönefeld** bei **Leipzig** mit neuen, zweckmäßig eingerichteten Dekonomie und davon getrennten herrschaftlichen Wohngebäuden, großen Gärten, Gewächshause, vollständigem Inventar, ferner 169 1/2 Acker Feld und 13 Acker Wiesen und zwar sowohl in diesem ganzen Complex, als einzeln durch **Dr. Mothes**.

Muskalien billig und gut gehalten verkauft fortwährend **Antiquar Jänich**, Preußergäßchen Nr. 5.

Ein gut gehaltener Flügel ist billig zu verkaufen: **Königsplatz Nr. 1, 4 Treppen links.**

Montags, Mittwochs u. Freitags sollen im Reimerschen Garten in der **Lindenstraße Nr. 36** im Hintergebäude eine Partie Ausschnittwaaren, um damit zu räumen, billig verkauft werden.

Ein Partie Kragen, Muthauben, Unterhauben und Haar-Arrangements sind, um damit zu räumen, billig zu verkaufen: **Burgstraße Nr. 26, 1 Treppe.**

Zu verkaufen

sind 220 Pfund schwarze und bunte wollene Proben, zu Puppenskleidern passend, bei **Lanzenbauer**, goldner Hirsch, Frankfurter Straße Nr. 47.

Verkauf. Circa 40 Körbe gesunder und voller **Buchsbaum** ist sehr billig zu verkaufen beim **Gärtner Hellriegel** in Wurzen.

Zu verkaufen ist in der Ritterstraße Nr. 44 im Hofe eine Treppe: 1 Bureau, 1 Divan, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Glaskrank (passend auf eine Commode), 1 Ausgheftisch, 1 Commode, Stühle, 1 Pultcommode.

Zum Verkauf sieben Ebliffoniere, 1 Bureau, 1 Koffhaar-
Kassette, 1 Mantel, Sopha's, Stühle: Reichsgasse Nr. 24.

40 Ellen niedriges altes Gartenspaller ist zu verkaufen: Reich-
hels Garten Nr. 3 rechts.

Verkauf eines Kutschwagens.

Ein eleganter Wiener Kutschwagen mit Vorder- und Hinter-
verdeck, eisernen Achsen, si berplattirtem Beschlag, ausgezeichnet
solid und schön gearbeitet, mit bestem ungarischen Leder Ueber-
zug, steht wegen Mangel an Platz zum Verkauf, und können
auf Verlangen auch die dazu passenden eleganten Geschirre mit-
verkauft werden. Zu erfragen bei **E. Fleischhammer**,
Brühl Nr. 72, fünfte Etage.

Ein leichter Stuhlwagen in Druckfedern, mit Leder verdecktem
Sitz, steht zu verkaufen beim Sattlermeister **Randler**, Brühl,
Leinwandhalle.

Zwei junge Wachtelhunde sind zu verkaufen: Kohlgärtnerstraße
Nr. 127 in Reudnitz.

Einige brauchbare gute Zugpferde stehen zum Verkauf auf
dem Gute Nr. 113 in Lindenau.

Verkauf. Acht Stück fette Schweine sind zu verkaufen
im Gasthose zu Lindenau.

Braunkohlen-Verkauf.

Von den Kohlenwerken zu Pulgar
ist mir mit heutigem Tage der Vertrieb von
Kohlen für Leipzig und Umgegend übertragen
worden, und verkaufe ich selbige zu folgenden
Preisen:

Würfelkohle, erste Qualität, Scheffel	6 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
Desgleichen zweite	6 "
Fülllofenkohle	5 "

Leipzig, den 13. November 1845.

J. C. Weber, Windmühlenstraße Nr. 48/861.

Nürnb. Lebkuchen, weiß und braun, Frankfurter Wachsstock,

empfehlen **F. A. Poyda**,
jetzt auf der Reichstraße neben den Fleischbänken Nr. 52.

Das Commissionslager

der rühmlichst bekannten

Knepperschen Senf-Fabrik

in Dresden

erhalten und empfehlen in Bächsen à 1 ngr 3 Pf., 2 ngr 8 Pf.
4 und 5 ngr

F. A. Poyda, Reichstraße Nr. 52.

Richard Winkler, Zeitzer Straße.

* * Rindmaulsalat, ff mar. Häringe, Weiden, Brat- und Lachs-
häringe, gekochte Zunge und Hamb. Rauchfleisch, gebratenen
Schinken, frische Sülze und vielfachen Wünschen zu genügen
auch Kalbsbraten bei

C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

Kroppstädter Rahmkäse

empfehlen wir in sehr schöner Waare à 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. das Stück,
im Hundert billiger.

Leipzig.

Worfde & Nidel,
Grinna'sche Straße Nr. 20.

Eine Partie

Mährische Wallnüsse,

in gesunder schöner Waare, erhielt und empfiehlt in Scheffeln
und Meßen billigt **C. W. Müller**, Petersstraße Nr. 7.

**Frischer Bumpnickel à St. 10 Ngr.,
schöner fetter Speck à Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ Ngr.,**
ist zu haben Brühl im schwarzen Rad Nr. 83/322.

Am Donnerstag den 4. d. M., Nachmittags von 3 bis 4 Uhr,
werde ich in dem **Gasthose zur Säge**, Dresdner Straße,
meinen Milchvorrath zum Verschleiß geben. Es werden Milch-
verschleißer hiermit eingeladen, ihre Gebote daselbst abzugeben.
Dewitz, den 1. December 1845.

v. Waldenfels.

Zu kaufen gesucht wird ein zweifüßiges Schreibepult
mit Sesseln, ein Beistregal, ein Bücherschrank in gutem brauch-
baren Zustande, im Gewölbe Nr. 1029.

4000 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit zu erbot-
gen gesucht durch **Adv. Dr. C. Stephan**.

In meiner Parfumerie-Fabrik können noch einige fleißige
Mädchen Beschäftigung finden. **Friedrich Struve**.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Em-
pfehlungen und Zeugnissen versehenes Bursche, welcher wo mög-
lich schon in einer Wirthschaft gedient hat und beim Billard zu
gebrauchen ist. Näheres Klosterstraße Nr. 9.

Eine Wirthschaftsmamsell in dem Alter von 24
bis 30 Jahren wird für eine kleine Haushaltung
in der Stadt gesucht. Zu melden Gerbergasse
Nr. 31, 1 Treppe hoch, Vormittags von 10 bis
11 Uhr.

Gesucht wird zum 1. Januar ein Stubenmädchen, welches
sowohl im Nähen, als auch in andern häuslichen Arbeiten er-
fahren sein muß und gute Accorde beibringen kann. Zu erfragen
Reichstraße Nr. 47, 3 Treppen.

Einige Mädchen, die in Blumenarbeit erfahren sind, können
sogleich Beschäftigung erhalten: Dresdner Straße Nr. 31, 2. Et.

Verhältnisse halber wird zum 1. Januar ein Dienstmädchen
gesucht, welches im Kochen erfahren, solid und ehrlich, längere
Zeit bei einer Herrschaft gedient hat. Nur solche können sich
melden an der Postamentirerbude, Hainstraße Nr. 11.

Gesucht wird zum 1. Jan ein reinliches u. in der Küche
etwas erfahrenes Dienstmädchen: Mittelstraße, rothes Collegium,
Hintergebäude 4 Treppen rechts.

Gesucht wird eine ordentliche Person oder Kindermuhme
zum 1. Januar, die mit Kindern umzugehen weiß; jedoch ha-
ben sich nur solche zu melden, die glaubhafte Zeugnisse beibrin-
gen können: Neukirchhof Nr. 31, 3 Treppen in den Vormit-
tagstunden.

Ein junger unverheiratheter Mann, nicht von hier, sucht eine
Stelle als Markthelfer oder Hausmann, sogleich oder zum ersten
Januar zu beziehen. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 10, bei
Herrn Distillateur **Werkel**.

Ein Bursche, 16 Jahre alt, von hier, welcher Lust hat die
Schneiderprofession zu erlernen, sucht einen Meister. Man
bittet sich in der Ragazingasse Nr. 6 zu befragen.

Ein Mädchen, das schon hier gedient hat, sucht sofort oder
zum 1. Januar einen Dienst zur häuslichen Arbeit. Zu erfahren
Thomaskirchhof Nr. 4, im Hofe 2 Treppen links.

Eine Frauensperson in gesetzten Jahren sucht als Kranken-
oder Wochenwärtlerin anzukommen. Zu erfragen Burgstraße
Nr. 20 bei Wittwe **Ruhn**.

Gesucht wird in Reichels Garten ein Stübchen nebst Schlafkammer: Moritzstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Gesucht wird ein kleines Gewölbe oder Hausstand für drei Messen in der Reichsstraße oder Nicolaistraße. Zu erfragen Peter Richters Hof, Gewölbe Nr. 19.

G e s u c h.

Ein paar junge Leute, welche sich zu Weihnachten verheirathen, suchen von da ab ein Logis in der Vorstadt. Preis 25 bis 40 Thlr. Offerten unter G. H. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

* Gesucht wird ein Local *

in welchem Tanzstunden gehalten werden können. Adressen sind Sack Nr. 10, parterre abzugeben.

Zu mietzen gesucht wird sofort ein geräumiger Schuppen. **J. G. Rühlhorn**, Nicolaistraße Nr. 54.

Vermiethung.

Marienvorstadt, Reudniger Straße Nr. 16 ist ein Logis mit 3 Stuben nebst Zubehör zu vermietzen und Ostern 1846 zu beziehen. Näheres daselbst eine Treppe beim Bessler.

Gewölbevermiethung.

Ostern 1846 ist ein großes Gewölbe mit Schreibstube, in einer Hauptstraße der innern Stadt gelegen, zu vermietzen. Näheres bei **W. Krobisch**, Local-Comptoir für Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2.

Vermiethung. In der Halle'schen Straße Nr. 8, zwei Treppen, sind 2 Stuben nebst Schlafzimmern mit Aussicht auf die Promenade von Weihnachten an zu beziehen. Näheres beim Kupferschmiedemeister **Vogel**.

Zu vermietzen ist ein schönes großes decorirtes Familienlogis, welches sofort bezogen werden kann, nebst Gartenabtheilung und auf etwaniges Verlangen auch nebst Pferdestall und Zubehör. **Adv. Schwerdfeger**, Inselstraße Nr. 9, parterre.

Zu vermietzen ist eine meublirte Stube nebst Schlafzimmern: Schützenstraße Nr. 18, 1. Etage.

Zu vermietzen sind auf der Reichsstraße Nr. 8 zwei heizbare Schlafstellen. 4 Treppen hoch.

Zu vermietzen ist eine Stube an einen Herren von der Handlung oder Expedition: Poststraße Nr. 8 parterre.

Offen sind zwei Schlafstellen: neuer Kirchhof Nr. 14/3 Treppen.

Zu vermietzen sind 2 Familienlogis zu 24 Thlr. und zu Weihnachten zu beziehen: Antonstraße Nr. 12.

Die 12. Compagnie hält ihr 2. Kränzchen Sonntag den 7. Dec. im Schützenhaus und liegen die Abonnements-Billets zum Abholen bereit. Gastbillets werden nur bis Sonnabend Abend den 6. Dec. ausgegeben vom Zugführer Herrn **Fischer** in der Halle'schen Straße.

Eyrene. Sonnabend den 6. December 3. Kränzchen im Lannerts Salon. Die Abonnements- und Gastbillets sind bei Herrn **Quellmalz**, so wie bei Herrn **Wend** (Königsplatz Nr. 18) und Abends an der Kasse zu haben.

O f f e r t e.

An einer Privatunterrichtsstunde im **Contretanz**, welche Donnerstags Abends von $\frac{1}{2}8$ — $\frac{1}{2}10$ Uhr und Sonntags von $\frac{1}{2}11$ — 12 Uhr stattfindet, können noch einige Herren und Damen Theilnahme finden. Hierauf Reflectirende wollen die Güte haben sich bis Sonntag in meiner Wohnung, **Thomazgäßchen Nr. 4**, zu melden. **Ed. Sauer.**

Diesen Abend ladet zu warmen Speisen und frischem Kuchen ganz ergebenst ein

J. Lartter, 3 Mohren.

Küchenezettel für heute Abend

von $\frac{1}{2}7$ Uhr an.

1. Truthahn, } mit Allerlei,
2. Cotelettes, }
3. Karpfen (polnisch) mit Weinkraut,
4. Ende gespickt,
5. Gänsebraten, } mit diversen Compots und Salaten.
6. Hasenbraten, }

Dabei werde ich ein Fass Leipziger Wölbling'sches Lagerbier anzapfen. (Aber) fein.

G. Wölbling, Petersstraße.

Heute Schiachfest. Das Mödniger ist ausgezeichnet bei **J. A. Göttlich**, Burgstraße Nr. 6.

Heute Schlachtfest bei **C. F. Springer**, Ulrichsgasse Nr. 77.

Heute Schlachtfest bei **Gottlob Peters.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Weißfleisch, Abends zu feischer Wurst ergebenst ein **Ludwig Boffe**, Johannsgasse Nr. 24.

Heute Schlachtfest, wozu ich ein geehrtes Publicum ergebenst einlade, und werde mich stets bemühen mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufzuwarten. Noch empfehle ich das wohlbekannte Gerstewiger Gesundheitsbier. **J. G. Seiffert** im Petersschloßgraben.

Heute den 4. December ladet früh zu Weißfleisch, Abends zu feischer Wurst und Weissuppe nebst andern Speisen ergebenst ein **J. A. Leibhold**, im Diger, Brühl Nr. 52.

Heute Donnerstag den 4. d. M. ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **August Sorge.**

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen u. Klößen ergebenst ein **F. Wittenbecher** im schwarzen Bret.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen oder Sauerkraut, nebst einem Töpfchen alten Märzlagerbier, ladet ergebenst ein **Friedrich Wust** Leipzig, d. 4. Dec. 1845. im Schuhmachergäßchen.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei **Carl Fr. Sauer**, Reichsstraße Nr. 11, im Keller.

Morgen zum Schlachtfest ladet ergebenst ein **Thomas**, kleine Fleischergasse Nr. 28.

Morgen Schlachtfest in **Friedrich's Restauration**, Dresdner Straße Nr. 9.

Morgen Schlachtfest.

wobei früh zu Weißfleisch, Abends zu feischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst einladet **C. Ackermann**, Petersstraße Nr. 37.

Morgen Freitag ladet früh zu Weißfleisch, Abends zu feischer Wurst ergebenst ein **J. G. Henze** in Reichels Garten.

Heute früh $\frac{1}{2}9$ Uhr Speck- und Zwiebelluchen bei **August Leube**, Nicolaistraße Nr. 6.

Heute Stunde im Leipziger Salon.

G. Schirmer,

Von heute an sind täglich frische Pfannkuchen zu haben bei Rintschy.

Einladung. Heute Schweinsknochelchen bei G. A. Müller im bl. Hecht.

Mey's Kaffeegarten. Von heute an Mödnizer Bier.

Morgen früh von 9 Uhr an Speckfuchen bei
J. G. Zill im Tunnel.

Verloren wurde am 3. d. Mon. vom Markte durchs
Salzgäßchen bis zum Schuhmachergäßchen ein Messer mit silber-
nem Griff. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen an-
gemessene Belohnung abzugeben Brühl Nr. 34, 2 Treppen.

Verloren wurde Sonntag den 30. November, Nachmittags
gegen 5 Uhr, auf dem Wege vom Dresdner Hofe aus nach
den Kofplatz durch's Schrötergäßchen, der Windmühlenstraße
entlang bis in die hohe Straße nach dem Thalia-Theater ein
goldnes Kreuz, mit blauen Steinen besetzt. Der ehrliche Finder
wird gebeten, es gegen Belohnung abzugeben: Dresdner Hof
bei Friedrich Andra.

Entlaufener Wachtelhund.

Am 30. vor. Monats verließ sich Nachmittags auf dem Wege
von Stötterich nach Mölkau ein kleiner weißer, mit mehreren
braunen Flecken, auch braunem Behänge bezeichneter Wachtelhund,
welcher auf den Namen Fido hört; er war mit einem Schellen-
halsband und mit dem hiesigen Steuerzeichen versehen. Wer
ihn an den Eigenthümer in Nr. 1 Hainstraße zurückbringt, er-
hält eine angemessene Belohnung.

Gefunden wurde am vergangenen Sonntag auf der Ger-
bergasse ein seidenes, roth und gelbgestreiftes Taschentuch. Der
rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe in Empfang nehmen auf
dem Comptoir des Herrn P. W. Rouffet, Katharinenstraße 18.

Nur noch ein Mal, wenn ich mit Sie, mein liebes Schäschen,
an dem bestimmten Orte sprechen könnte um 8 Uhr.

B...e.

Frage an Architekten.

Welche Last muß ein Modell in $\frac{1}{17}$ der wirklichen
Größe eines Brückenjochs tragen, wenn dasselbe in
wirklicher Größe in der Mitte zwischen den Pfeilern
mit 10,000 Centner belastet werden soll?

Die in meiner Druckerei offene Seherstelle ist bereits vergeben.
Dies zur Nachricht an die Suchenden.

Neustadt a/D., den 1. December 1845.

J. R. G. Wagner.

Bekanntmachung.

Die fünf Vertreter des Handels- und Fabrikstandes in der
II. hohen Kammer haben jüngst in derselben eine Petition
eingebracht, worin 1) die Bearbeitung einer Handels-
gesetzgebung, 2) die Einführung von Handels- und
Fabrikgerichten mit öffentlichem und mündlichem
Verfahren und 3) die Einrichtung von Handels-
kammern beantragt werden.

Diejenigen, welche ihre Zustimmung zu dieser Petition zu er-
kennen zu geben wünschen, finden letztere, so wie Beitrittser-
klärung bis zum 14. l. Mts. zur Unterschrift ausliegen
bei den

Herren B. Trinius & Comp., in der Klosterstraße,
Ch. D. Baentig & Söhne, am Brühl,
Pietro Del Vecchio, am Markte und
im Museum in der Petersstraße.

Ihre am 3/15. November in St. Petersburg vollzogene eheliche
Verbindung zeigen hierdurch ergebenst an

Otto Klemm.

Amalie Klemm, geb. Haupt.

Leipzig, den 4. December 1845.

Gestern Abend $\frac{1}{8}$ Uhr entriß uns der Tod schnell und un-
erwartet unsere gute, inniggeliebte Tochter und Schwester, Al-
wine Gentschel, in ihrem 24. Lebensjahre, nach dreitägigem
Kranklager, welches wir hiermit unsern Freunden anzeigen,
und um stille Theilnahme bitten. Leipzig, den 2. Dec. 1845.

Amalie Gentschel, als Schwester,
Tobias Erler, } als Aeltern.
Ernestine Erler, }

Einpassirte Fremde.

Albrecht, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Barthmann, Kfm. v. Schwerte, und
Burg, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Brückner, Dekon v. Weimar, goldner Hahn.
v. d. Beck, Rgutsbes. von Ammelshain, Stadt
Dresden.
v. Beust, Leutn., v. Reichstädt, Palmbaum.
Bouffow, Fabr. v. Berlin, Stadt Berlin.
Breitenfeld, Apoth. v. Dextrand, St. Breslau.
Bake, Insp. v. Sahlis, Münchner Hof.
v. Döring, Rgutsbes. v. Bayersdorf, St. Dresd.
Dietmann, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Dieß, Frau, v. Rochlig, hohe Straße 2.
Ede, Bäckerstr. v. Dresden, goldner Hahn.
Feitigsch, Gutsbes. v. Steindroff, St. Breslau.
Granzlow, Poststr. v. Bitterfeld, St. Bres-
lau.
Garthausen, Graveur v. Egeberg, St. Bresl.
Geldke, Frau, v. Noisch, Palmbaum.
Geller, Maler v. Neusalza, Thüringer Hof.

Höfer, Kfm. v. Berlin,
Hansemann, Kfm. v. Elberfeld, und
Hepold, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.
Hennemann, Buchh. v. Halle, Palmbaum.
Hornauf, Kfm. v. Dresden, St. Breslau.
Humbert, Kfm. v. Weimar, Palmbaum.
Häfner, Kofh. v. Lucca, goldnes Stüb.
Helmuth, Kfm. v. Burghaslach, gr. Baum.
Jacobsohn, Kfm. v. Halle, Stadt London.
Kuchnast, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
Kuchnast, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.
Klapput, Part. v. Königsberg, Rhein. Hof.
Labaume, Kfm. v. Neursolt, Hotel de Pologne.
Lefing, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Lische, Färber v. Bitterfeld, und
Löffler, Fabr. v. Schneeberg, Stadt Breslau.
Müller, Baron, v. Dresden, und
Müller, Stadtrath, v. Chemnitz, gr. Blumenb.
Müller, Kfm. v. Gera, Münchner Hof.
Morand, Kfm. Gera, Hotel de Russie.

v. Reichenbach, Graf, v. Breslau, und
Kern, Kfm. v. Gera, Hotel de Baviere.
Kran, Part. v. London, und
Riger, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Rasphe, Amtm. v. Bremen, Stadt Breslau.
Rothenburg, Kfm. v. Bordeaux, St. Hamb.
Stark, Gutsbes. v. Dresden, und
Sachs, Gutsbes. v. Sahlis, Stadt Breslau.
Sangerleb, Part. v. Hamburg, Hotel de Pol.
Schulze, Fräul., v. Berlin, St. Breslau.
Seiferth, Kfm. v. Meerrane, Stadt London.
Siepermann, Kfm. v. Elberfeld, und
Stern, Kfm. v. Prag, Hotel de Baviere.
Zeller, Kfm. v. Prag, Stadt Gohha.
Thur, Mechanik. v. Bitterfeld, St. Breslau.
Vogel, Kfm. v. Gera, Hotel de Baviere.
v. Vogel, Stallmstr., v. Ebersdorf, H. de Pol.
Weigel, Kfm. v. Schweinfurt, St. Hamburg.
v. Zeschwitz, Rgutsbes. v. Taubenheim, Hotel
de Baviere.

Druck und Verlag von C. Volz.